

Vom Korn zum Müsli

Unser Besuch auf dem Pabsthof in Giebelstadt im Juni 2023



Mit dieser Schatztruhe beginnt unser Abenteuer auf dem Hof der Familie Pabst in Giebelstadt.



Mini mini klein, ein Getreidekorn.

Es sind keine Goldtaler oder Edelsteine in der Truhe, sondern viele wertvolle Getreidekörner.

Egge →



Damit das Samenkorn wachsen kann, muss der Bauer die Erde auf dem Acker auflockern.



Pflug

Anschließend kommt der Pflug zum Einsatz. Der bereitet die Rillen in dem Acker vor. Dort werden die Samenkörner eingelegt.
Das passiert im Oktober.



Im Sommer wird das reife Getreide geerntet.
Wir haben die Getreidehalme mit einer Sichel abgeschnitten.
Zu Garben zusammengebunden lagert es bis zum Winter in der Scheune.



Die trockenen Halme heißen Stroh.

Im Winter wird das Getreide mit dem Dreschflegel gedroschen, also die einzelnen Samenkörner werden aus der Spelze herausgeklopft.
„Die Spreu wird vom Weizen getrennt.“



Zum Glück wurde 1720 diese geniale Maschine erfunden. Sie wird mit der Hand betrieben, macht aber immer noch tolle Leistung.
Hier werden die Getreidekörner gesiebt. Deshalb heißt die Maschine Siebmaschiene.



Aus dem Getreide wird jetzt Mehl, Schrot oder Haferflocken hergestellt.



In der Steinzeit hat das ziemlich lange gedauert. Der kleinere Stein wurde mit Kraft über die Körner gerieben, die auf dem großen Stein lagen. Das war eine anstrengende Angelegenheit und hat ganz schön lange gedauert, bis das Mehr für ein Laib Brot fertig war.



Bei den Römern ging das mit diesem Mahlstein schon etwas schneller.
Allerdings mussten auch zwei Leute den schweren Stein mit den Holzgriffen drehen.



Und weil das Projekt „Vom Korn zum Müsli“ heißt, haben wir die Haferkörner zu Haferflocken gequetscht.



Wie lecker so ein frisches Müsli mit Erdbeeren, Zimt und Honig schmeckt!



Auch die Hühner auf dem Pabsthof waren glücklich über unseren Schrot.



Auf der Heimfahrt waren wir von der Arbeit fix und fertig.
Einige sind im Bus einfach eingeschlafen.



Vielen Dank, liebe Familie Pabst, dafür:

- dass wir die Hühner streicheln durften,
- dass wir die Siebmaschine bedienen durften,
- dass ihr uns so viele neue Sachen beigebracht habt,
- dass wir euch besuchen durften,
- dass wir das leckere Müsli essen durften,
- dass wir die Felder bearbeiten konnten.